

## Rezensionen

### Birgit Schmidt: Freundliche Frauen

Dieses kleine Büchlein spricht endlich aus, was viele von uns schon dachten. Es gibt Feminismen, die nicht auf die Befreiung von Frauen gerichtet sind, sondern die implizit oder ausdrücklich antisemitisch agieren und die in den „männlich infizierten“ Frauen – das sind intellektuelle Frauen – die Ursache allen Übels sehen. Die Begeisterung für Spiritualität und Esoterisches, für Hexen und Matriarchate habe die ehemals politische Frauen- und Lesbenbewegung unterwandert – so die These der Autorin. (...) Die Autorin wirft den Anhängerinnen des Differenzgedankens zweierlei vor: Zum einen die Ausgestaltung eines reaktionären Frauenbildes, das die Biologie zu einem unentrinnbaren Schicksal der Frau erklärt, sie sexualisiert bzw. ihr allein die Bereiche Spiritualität, Fürsorge und eben Sexualität zugesteht. Und zum anderen den in ihrer Ideologie inhärenten Antijudaismus, der vor dem Hintergrund der Globalisierung dabei ist, sich in Antisemitismus zu transformieren.

*Monika Jarosch in AEP Informationen 4/2007*

In *Freundliche Frauen* ist viel von der Wut auf die „verlorenen Schwestern“ zu spüren. Frau Schmidt argumentiert dabei recht geradeaus und hat meistens auch gut recherchiert. Das Christentum nimmt sie allerdings unnötigerweise gegen die heidnischen Weiber in Schutz. Dass Gott nicht an allem Schuld ist, bedeutet nicht, dass man ihn zum Nachbarn haben möchte.

*Erich Sauer in Ultimo 16-18/2007*

Die gelernte Literaturhistorikerin zerpfückt in ihrem Buch esoterischen Feminismus, neuen Hexenglauben, und krude Theorien über prähistorische Matriarchate und beschäftigt sich mit der Frage, was Esoterik für Frauen so attraktiv macht. (...) Schmidt vermutet, dass in Parallelwelten flüchtet, wer mit dieser Welt nicht zurechtkommt. Was diesen Blödsinn so gefährlich macht und wofür Schmidt Belege präsentiert, ist der Antisemitismus.

*Peter Bierl in Süddeutsche Zeitung (FFB), 14.12.2007*

Dabei bezieht sie sich auch auf Quellen im Internet, wo Leserinnen auch einfach nachrecherchieren können. [Das Buch] ist gut nachvollziehbar geschrieben, wobei Birgit Schmidt klar unterscheidet, was die kritisierten Autorinnen selbst geschrieben haben und was die daraus logisch weitergedachte Konsequenz ist. Während bei esoterischen Ideologien Unterdrückungsverhältnisse relativiert und umgedreht werden, finde auch ich es wichtig, auf die politischen Konsequenzen von Glaubensinhalten hinzuweisen. Ich kenne die kritisierte Literatur kaum, das Beschriebene steht aber in keinem Widerspruch zu meinen Wahrnehmungen auf diesem Gebiet (Was mich persönlich zum Auszucken bringt, sind die reaktionären Ansichten rund um Karmaglauben). Irritiert hat mich allerdings, dass Birgit Schmidt offenbar gar nichts mit Matriarchaten anfangen kann und die ganze Matriarchatsfrage an den vorjüdischen Kulturen aufhängt. Vielleicht gibt es an den Aussagen von Matriarchatsforscherinnen über andere Kulturen – auch zeitgemäßen wie die Mosuo in China oder die Frauen von Juchitan – wirklich nichts zu kritisieren. Aber sie erwähnt auch nirgends, dass es da noch was gibt. Das tut aber keinen Abbruch an dem, was berechtigterweise zu kritisieren ist. Wie gesagt, es geht um Diskussion.

*Leni Kastl in wolfsmutter.com, 30.10.2007*